

Werkstattgespräch am 27.06.2019:

Kulturen des Alter(n)s

Kreatives Alter(n) als Sozialfigur der Spätmoderne

mit Vera Gallistl

In Zeiten von *creative economies*, *creative industries* und *creative cities* sind Kreativität und Innovation zentrale Kategorien für die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung. Die Flexibilisierung von Familie, Arbeit und Lebenslauf macht es notwendig, sich immer wieder neu zu erfinden. Kreativität ist damit nicht nur eine Möglichkeit, sondern ein Imperativ, eine erstrebenswerte und zugleich erwartete Subjektivität, die in der Lage ist, sich vor dem Hintergrund prekärer und unsicherer Lebenslagen immer wieder auf überraschende Weise zu erneuern.

Die Lebensphase Alter schien lange Zeit gewissermaßen eine symbolische Gegenposition zu dieser Erwartung zu bilden. Kreativität und Innovationspotential wurden älteren Menschen nicht nur im politischen Diskurs, sondern auch in der Forschung lange abgesprochen. Mit dem Diskurs um das aktive Altern gewinnt allerdings auch die Kreativität im Alter (*late-life creativity*) neue Relevanz. Kreativität, Konsum und Aktivität werden zu zentralen Erwartungen an ältere Menschen und die Qualitäten des spätmodernen Subjekts – Reflexivität, Individualität, Flexibilität – zunehmend auf die Lebensphase Alter übertragen.

Wie diese neuen Ansprüche die Lebenswelten älterer Menschen transformieren, welche neuen Zwänge und Ambivalenzen dabei entstehen, steht im Zentrum von 13 Fallstudien mit älteren KünstlerInnen. Im Werkstattgespräch erzähle ich von ihren Lebenswelten, ihren Konstruktionen und Erlebnissen des Alter(n)s und diskutiere diese kritisch vor dem Hintergrund des Kreativitätsimperativs.

Wann? 27.06.2019, 12.30-14.00 Uhr

Wo? Besprechungsraum 4.OG